

Diabetes bei Kindern nimmt zu

BERLIN – Diabetes ist die häufigste Stoffwechselerkrankung bei jungen Menschen: Experten der Deutschen Diabetes-Hilfe schätzen, dass etwa 30.000 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren in Deutschland an Typ 1-Diabetes leiden – und befürchten, dass es bis 2020 70 Prozent mehr sein werden. Besonders gefährdet: Kinder aus vorbelasteten Familien. Haben Eltern oder Geschwister einen Typ 1-Diabetes, steigt die Wahrscheinlichkeit von Erkrankungen von 0,03 Prozent auf fünf Prozent an. Blutuntersuchungen ermöglichen es, die Krankheit bei Risikopatienten frühzeitig zu erkennen, so das IPF.

Früherkennung mit Blutuntersuchung

Typ 1-Diabetes gehört zu den Autoimmunerkrankungen: Die Abwehrzellen des Körpers zerstören die Bauchspeicheldrüse, sodass sie kein Insulin mehr produzieren kann. Schon bevor die Krankheit ausbricht, können Labormediziner im Blut Diabetes-Autoantikörper nachweisen. Je nach Anzahl und Konzentration beurteilen sie das Risiko für eine Erkrankung. Ein Screening von Risikopatienten sollte laut der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG) nur in klinisch kontrollierten Studien stattfinden. In Deutschland prüfen Mediziner zum Beispiel im Rahmen der Pre-Point-Studie Vorsorge- und Behandlungsstrategien gegen Typ 1-Diabetes.

Übergewichtige Kinder und Jugendliche zum Screening

Auch Kinder und Jugendliche mit Übergewicht laufen Gefahr, an Diabetes zu erkranken. Zu viel Fett am Körper gehört zu den wichtigsten Risikofaktoren für Typ 2-Diabetes. Nach Zahlen der Deutschen Diabetes-Hilfe haben 13 Prozent der Kinder in Deutschland Übergewicht, sechs Prozent sind sogar stark übergewichtig (adipös). Jährlich erkranken von ihnen etwa 200 neu an Typ 2-Diabetes. Im Gegensatz zu Typ 1-Diabetes helfen geänderte Lebens- und Ernährungsgewohnheiten dabei, die Krankheit zu vermeiden. Die DDG fordert daher, Jugendliche mit Adipositas ab zehn Jahren einem Glukosetoleranz-Test zu unterziehen.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Blutzucker- und Cholesterintests“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostika-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

15.05.2014

RÜCKFRAGEN AN

Julia Valtwies

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline